

# WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

4/2019

<http://www.wirtschaft-regional-online.de>



Brauerei Bosch GmbH & Co KG:  
Tradition trifft auf Innovation  
Seite 4

## Inhalt

**Brauerei Bosch GmbH & Co KG: Tradition trifft auf Innovation**

Seite 4

**SMS group GmbH:**

**Erfolgreicher**

**Ausbildungsabschluss**

Seite 6

**Gratulationsveranstaltung bei SIGENIA**

Seite 7

**MENNEKES feiert**

**Richtfest in Welschen**

**Ennest**

Seite 9

**GEDIA Automotive**

**Gruppe: Größte**

**Investition der**

**Firmengeschichte**

Seite 10

**MINToringSi-Teilnehmer**

**extrahieren Rapsöl**

Seite 11

**Nationale**

**Industriestrategie, Nein**

**Danke!**

Seite 12

Unser Titelbild zeigt Hopfen, Gerste und Malz, die bei der Brauerei Bosch GmbH & Co KG verwendet werden.

## Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.

**Verantwortlich für den Inhalt:**

RA Dr. Thorsten Doublet  
Spandauer Straße 25  
57072 Siegen

**Redaktion:**

Helmut Hofmann M.A.  
Julia Förster M.A.

**Redaktionsanschrift:**

Unternehmensschaft  
Siegen-Wittgenstein  
Postfach 10 10 62  
57010 Siegen

Tel. : (0271) 23 04 30

Fax : (0271) 2 31 69 48

E-mail: vds@arbeitgeberverbaende.de

Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

## Wir gratulieren

**Baumgarten automotive technologies GmbH, Burbach**

Monika Klappert ..... 40 Jahre

**Berge-Bau GmbH & Co. KG, Erndtebrück**

Detlef Bärwolf ..... 25 Jahre

Josef Blaut ..... 25 Jahre

**Commerzbank AG, Olpe**

Dirk Horst Brejora ..... 35 Jahre

**E. Waffenschmidt GmbH & Co. KG, Wenden**

Thomas Bäumer ..... 25 Jahre

**Egon Grosshaus GmbH & Co. KG, Lennestadt**

Peter Konz ..... 40 Jahre

**Eisen- und Stein GmbH Horn & Co., Siegen**

Cemal Danismann ..... 25 Jahre

Hartwig Stolz ..... 25 Jahre

**Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal**

Friedrich-Wilhelm

Winchenbach ..... 50 Jahre

Heinz-Otto Cimmiotti ... 40 Jahre

**EMG Automation GmbH, Wenden**

Johannes Koch ..... 25 Jahre

**Esta Rohr GmbH, Siegen**

Stefan Müller ..... 25 Jahre

**FeBa Fensterbau GmbH, Burbach**

Monika Kawelke ..... 25 Jahre

**Fischer Profil GmbH, Netphen**

Susanne Müller ..... 25 Jahre

Valerie Schulz ..... 25 Jahre

**Fritz Schäfer GmbH, Neunkirchen**

Waldemar Hofmann ..... 25 Jahre

Michael Schröder ..... 25 Jahre

**Fuchs Schraubenwerk GmbH, Siegen**

Michael Otto ..... 25 Jahre

**Gustav Schmidt GmbH & Co. KG, Siegen**

Mark Steuber ..... 25 Jahre

**H. Kleinknecht & Co. GmbH, Siegen**

Bernd Frevel ..... 50 Jahre

**Hilma-Römheld GmbH, Hilchenbach**

Horst Sting ..... 40 Jahre

Udo Stöcker ..... 40 Jahre

**Jung Grossmechanik GmbH & Co. KG, Bad Laasphe**

Matthias Michel ..... 25 Jahre

**Kabelschlepp GmbH - Hünsborn, Wenden**

Christoph Ermert ..... 40 Jahre

Harald Heiden ..... 30 Jahre

Dieter Schneider ..... 30 Jahre

**Keune & Lauber GmbH, Bad Berleburg**

Anna Hofmann ..... 25 Jahre

Alexander Kari ..... 25 Jahre

Ernst Christof

Sassmannshausen ..... 25 Jahre

**König & Co. GmbH, Netphen**

Franz-Josef Böhm ..... 25 Jahre

**Maschinenfabrik Herkules GmbH & Co. KG**

Theodor Schneider ..... 40 Jahre

**Otto Blecher GmbH, Bad Laasphe**

Ralph Klose ..... 25 Jahre

**Schrag Kantprofile GmbH, Hilchenbach**

Iris Iacono ..... 25 Jahre

**Schwarte GmbH, Drolshagen**

Reinhold Mankel ..... 25 Jahre

**SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg**

Alexandra Spies ..... 25 Jahre

**SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf**

Michael Stausberg ..... 35 Jahre

Inna Becker ..... 25 Jahre

Anke Dickwella

Patabendige ..... 25 Jahre

Ingo Frei ..... 25 Jahre

Thomas Raeder ..... 25 Jahre

## Schlaglicht

Die Belegschaft der Hilchenbacher SMS Group hat dem Ambulanten Ev. Hospizdienst Siegerland 1.250 Euro gespendet. Nach einer Aktion des Betriebsrates, bei der nicht mehr gebrauchte Arbeitskleidung für einen guten Zweck verkauft wurde, gab es aus der SMS-Belegschaft die Idee, die Tätigkeiten des Ambulanten Ev. Hospizdienstes Siegerland zu unterstützen. Dieser besteht aktuell aus 40 Ehrenamtlichen, die schwerstkranke und sterbende Menschen vor allem zu Hause, aber auch in Krankenhäusern oder Pflegeheimen begleiten sowie Ansprechpartner für Angehörige sind. Die Begleiter schenken Zeit, hören zu, reden mit den Besuchten. Wenn gewünscht, gehen sie gemeinsam spazieren, lesen vor oder schweigen einfach nur miteinander. Silvia Teuwsen, Koordinatorin des Dienstes, freut sich über die Spende und möchte das Geld für Fortbildungen der Ehrenamtlichen einsetzen.

**SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf**

Henrik Sauer ..... 25 Jahre

Carsten Sauvant ..... 25 Jahre

Ewa Smolinski ..... 25 Jahre

Irina Vogel ..... 25 Jahre

**Tracto-Technik GmbH & Co. KG, Lennestadt**

Karsten Christoph ..... 25 Jahre

Stefan Maschke ..... 25 Jahre

Andreas Prutti ..... 25 Jahre

**TSUBAKI KABELSCHLEPP GmbH, Wenden**

Christoph Ermert ..... 40 Jahre

Harald Heiden ..... 30 Jahre

Dieter Schneider ..... 30 Jahre

**Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen**

Achim Kehl ..... 25 Jahre

Kathrin

Klotzki-Progri ..... 25 Jahre

**Weber Maschinentechnik GmbH, Bad Laasphe**

Peter Wied ..... 25 Jahre

**W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH, Siegen**

Horst Grassl ..... 25 Jahre

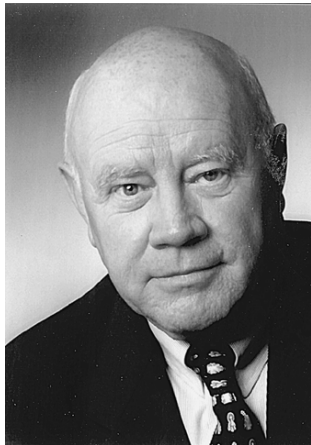


Michael Stausberg feierte bei der SIEGENIA-AUBI KG in Wilnsdorf sein 35-jähriges Arbeitsjubiläum. Er begann dort als kaufmännischer Mitarbeiter in der Verkaufsabteilung und arbeitet seit 1992 als Vertriebsassistent Inland.

## Verstorben: Adolf Kretzer

Die heimische Wirtschaft trauert um einen engagierten und erfolgreichen Unternehmer. Adolf Kretzer, ehemaliger Vorsitzender der Dometic Deutschland GmbH in Siegen und Vice-President der Dometic AB in Stockholm sowie von 1999 bis 2005 Vorsitzender des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V., ist am 2. März 2019 im Alter von 76 Jahren verstorben.

Neben seiner erfolgreichen beruflichen Karriere machte sich Adolf Kretzer stets für das unternehmerische Ehrenamt stark - ganz nach seinem Motto „Wer etwas bewegen will, muß sich engagieren“. Lange Jahre gehörte er den Wirtschaftsuniönen Südwestfalen an, so 1982/83 auch als stellvertretender Vorsitzender. Von 1992 bis 1998 war er Mitglied der Vollversammlung der IHK



Adolf Kretzer

Siegen. Viele Jahre arbeitete Adolf Kretzer auch im Beirat des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) in Frankfurt mit. Im Oktober 1999 wurde er zum Vorsitzenden des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. und

der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein gewählt und Ende April 2002 für eine weitere Amtsperiode bestätigt. 2005 übergab er dieses Amt an seinen Nachfolger Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal. Aufgrund seiner Verdienste wählte ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V.

Der gebürtige Siegener absolvierte ab 1957 eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der damaligen Siegas Metallwarenfabrik Wilhelm Loh KG in Siegen und war dort von 1960 bis 1969 im Verkauf tätig. 1972 wurde er in diesem Unternehmen Verkaufsleiter. Nach der Übernahme der Firma Siegas durch Electrolux wurde Adolf Kretzer 1977 Geschäftsführer der neuformierten Electrolux Siegen GmbH.

Darüber hinaus war er im Laufe der Jahre an zahlreichen Firmenübernahmen wie zum Beispiel Zanker, Progress, Juno und AEG Hausgeräte durch Electrolux beteiligt und in deren Geschäftsführung involviert. 1995 wurde er dann

### Vorsitzender und Ehrenmitglied

Vorsitzender der Geschäftsführung der Electrolux Deutschland GmbH und 1999 zusätzlich Vice-President der Electrolux Leisure Appliances AB in Stockholm.

Der Schwerpunkt seiner operativen Verantwortung als Manager und Geschäftsführer lag seit Berufsbeginn im Sektor Freizeitprodukte („Leisure Appliance“). Im Electrolux-Konzern hat gerade Adolf Kretzer diesen Bereich entscheidend mitgeprägt und mit aufgebaut, unter anderem bis hin zur Weltmarktführung bei Produkten für Caravan- und Reisemobilen sowie für Hotel-Minibars.

Nachdem Electrolux Anfang 2002 diese Freizeitsparte an eine der führenden nord-europäischen Investorengruppe, EQT, veräußerte, entschied er sich zu dieser nun selbständigen Unternehmensgruppe mit rund 3.600 Beschäftigten unter dem neuen Firmennamen „Dometic“ zu wechseln. Zum 1. Februar 2002 übernahm er den Vorsitz der Dometic Deutschland GmbH und war fortan als Senior Vice-President für den europäischen Markt der Dometic Gruppe verantwortlich. Nach dem Ausscheiden aus der operativen Geschäftsführung war Adolf Kretzer von 2005 bis 2009 Aufsichtsratsvorsitzender der Dometic Deutschland GmbH. □

## Das Biegen wird digitaler

Vor welchen Aufgaben steht die Biegetechnik? Welche Materialien rücken in Zukunft in den Mittelpunkt? Welche Lösungen und Innovationen gibt es bereits? Antworten auf diese Fragen gab es beim 5. Biegeforum „Biegen in Siegen“. Prof. Dr. Bernd Engel und das Team des Lehrstuhls für Umformtechnik an der Universität Siegen hatten Wissenschaft und Industrie zum Austausch über die Herausforderungen in der Fertigungstechnik eingeladen. Rund 90 Interessenten waren der Einladung in die Bismarckhalle gefolgt. GeschäftsführerInnen, EntwicklungsleiterInnen ebenso wie ForscherInnen unterschiedlicher Einrichtungen informierten sich dort über neueste Forschungs-

und Entwicklungsergebnisse.

Während in den vergangenen Jahren der Fokus in der Produktion auf Ausbringungsmenge und in der Produktgestaltung auf intelligentem Leichtbau lag, drehte sich diesmal viel um das Thema Leichtbau im Kontext der Elektromobilität. „Aufwendungen für den Leichtbau spielen weiterhin eine große Rolle, sie dürfen jedoch für das Produkt zu keinen Mehrkosten führen. Dementsprechend müssen Verbesserungen bei Prozess und Verfahren erfolgen“, nannte Prof. Christoph Wagener von Kirchhoff Automotive Deutschland in seinem Vortrag die neuen Anforderungen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Digitalisierung in der

Fertigungstechnik. Rüstvorgänge an Fertigungsmaschinen können schon heute mit Hilfe der Augmented Reality erheblich vereinfacht werden. Dank des intelligenten Systems wird zudem Expertenwissen bewahrt und weitergeben. Wie genau das mit einer Augmented-Reality-Brille funktioniert, demonstrierten Linda Borchmann und Sven Hoffmann von der Uni Siegen. Das System ist in enger Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für Umformtechnik von Prof. Engel und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien von Prof. Volker Wulf entstanden. Unterstützung erhielt die Hochschule durch die Firmen Lachmann & Rink sowie Westfalia Metallschlauchtechnik. □



Marko Erbindruth beim Gang durch den Gärkeller. (Fotos: Brauerei Bosch GmbH & Co KG)

## Brauerei Bosch GmbH & Co KG

# Tradition trifft auf Innovation

**D**iplom-Braumeister Hans-Christian Bosch ist in elder Generation Geschäftsführer der Bad Laasphe Brauerei Bosch GmbH & Co KG. Der Familienbetrieb mit derzeit 30 Mitarbeitern positioniert sich seit Jahren als authentische Handwerksbrauerei jenseits der industriellen Mainstreambiere. „Wir wollen bewahren, dass Bier ein Genussmittel ist und nicht zu einem beliebigen Massenprodukt wird“, so der Geschäftsführer. Daher verzichten die Laasphe bewusst auf kostengünstige Rohstoffe und Extrakte. Stattdessen verwenden sie hochwertige Naturhopfen. Die Biere schmeckten so individueller und besser. „Es ist doch auch ein Unterschied, ob ich mir eine fertige Hühnerbrühe kaufe oder selbst eine zubereite“, sagt Hans-Christian Bosch.

Um sich im hart umkämpften Markt erfolgreich zu behaupten, setzt das Unternehmen auf traditionelle, alt-hergebrachte Brauverfahren und auf Innovationen, wie die Einführung der traditionellen

### Hart umkämpfter Markt

0,5-Liter-Euroflasche im Retrokasten im Jahr 2017. „Wir waren nördlich von Bayern die erste Pilsbrauerei mit diesen Euroflaschen“, sagt der Unternehmer.

Anstelle von beschleunigten Herstellungsverfahren, die oft in der industriellen Massenproduktion zum Einsatz kommen, wird in Bad Laasphe das Slow-Brewing-Verfahren angewendet. Für dieses Brauverfahren, mit besonders langen Gär- und Reifezeiten,

wurde die Brauerei in 2014 – neben 26 weiteren, europäischen Brauereien – erstmalig mit dem „Slow-Brewing“-Gütesiegel ausgezeichnet. „Je länger das Bier kalt reift, desto höher ist die Qualität“, erläutert der Braumeister beim Gang durch den Gärkeller. Weiterhin wird bei diesem Verfahren bewusst auf die nachträgliche Verdünnung des fertigen Bieres verzichtet, da verdünnte Biere ein anderes Aromaprofil haben als Biere mit Originalstammwürze.

Das Gütesiegel bekommen Brauereien nicht nur für ihre Biere, die jeden Monat nach strengen Qualitätskriterien überprüft werden. Bei den Brauereien wird auch geschaut, ob es ein faires und nachhaltiges Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und der Umwelt gibt. Firmen-

chef Bosch freut sich mit den Mitarbeitern über die Auszeichnung: „Sie ist der Dank für eine Teamleistung.“

Er und seine Mitarbeiter legen Wert darauf, die Kernwerte der Marke Bosch zu erhalten. Bosch steht seit Generationen für geschmackvolles Handwerksbier und regionale Verantwortung. Das Unternehmen wolle und könne nicht das Größte der Region sein sondern das Beste.

Neben den Flaggschiffen Bosch Pils und Bosch Braunbier hat der mittelständische Betrieb eine sehr erfolgreiche Markenfamilie aufgebaut. So gibt es weiterhin Bosch Porter, Bosch Lager, helles und dunkles Radler, Bosch Weizen und Bosch naturtrüb. Hinzu kommen alkoholfreies Bier und Fassbrause ebenso wie saisonale Bierspezialitäten und

das Craft-Bier Propeller.

Die Kernkunden sind genussorientierte Bierfreunde, die zugleich die regionale Verbundenheit der Brauerei schätzen. Sie kommen vorwiegend aus der Kernstadt Bad Laasphe, aus Siegen-Wittgenstein und dem angrenzenden Landkreis Marburg-Biedenkopf. Auch außerhalb dieser Gebiete steigt die Nachfrage nach dem geschmackvollen Handwerksbier. So ist es zum Beispiel im Rhein-Main-Gebiet im Großraum Wiesbaden/Mainz erhältlich, ebenso wie im Rheinland und im Ruhrgebiet. Außerdem gibt es das Bier in Städten im Emsland und in „kleineren Flecken“ Richtung Berlin. „Wir wollen eigentlich eine starke Regionalbrauerei bleiben. Jedoch freuen wir uns natürlich wenn unsere Handwerksbiere auch in anderen Regionen wertgeschätzt werden“, sagt Hans-Christian Bosch. Siegen-Wittgenstein sei aber nach wie vor der wichtigste Markt. Im Siegerland gäbe es ebenfalls eine gute Entwicklung, sodass sich das Boschbier auch dort immer mehr als bodenständige Heimatmarke etabliere. Das erfolgreiche Unternehmenskonzept wird an den Ausstoßzahlen deutlich. In 2018 betrug der Ausstoß ungefähr 40.000 Hektoliter. Der Ausstoß der nächstgrößeren Brau-



Volker Womelsdorf beim Verladen eines Bierfasses.

erei im Landkreis sei jedoch etwa zweihundertmal so groß.

Was trägt zum Erfolg der Marke Bosch bei? „Es ist ein Mix verschiedener Faktoren. Die Leute suchen Produkte in die sie vertrauen können. Sie suchen nach Authentizität, alten Werten und Traditionen“, sagt der Brauereichef. Daher sollen seit eh und je vorhandene Werte für den Bierfreund besser erkennbar sein. So gibt es seit letztem Jahr den Claim „anders seit 1705“. Zudem setzt das Unternehmen seit 2012 auf den alten Schriftzug aus den 1920er Jahren. Darüber hinaus gibt es Neuerungen wie die Einführung der kleinen 0,33-Liter-Euroflasche im 20er-Kasten. „Die alten, grünen 24er-Wabenkästen wer-

den ausrangiert. Sie haben uns mehr als 20 Jahre treu begleitet, so der Brauereichef. Rund 35.000 neue Bierkästen in der Firmenfarbe beige seien angeschafft worden. Zunächst kämen nur Pils, Braunbier, helles Lager sowie Porter und saisonale Bockbiere im neuen Kasten in den Handel. Ferner würden die Flaschenetiketten sukzessive überarbeitet.

### Ein Tag am Braukessel

Für geschlossene Gruppen, wie Firmen, Vereine oder Familien, gibt es Braukurse in der Kreativbrauerei. Die Teilnehmer verbringen einen spannenden Tag am Braukessel und lernen unter Anleitung eines Meisterbrauers den Brauvorgang kennen. Seit der Eröffnung der Kreativbrauerei in 2009 nutzen das Angebot bereits mehr als 150 Gruppen. „Viele von ihnen kommen mehrfach“, freut sich Hans-Christian Bosch.

Innerhalb der Gruppe werden Teams gebildet. Ein Team schlüpft in die Rolle des Brauers, ein Zweites in die Rolle des Hygienebeauftragten und ein Anderes wird zum Beispiel zum Heizer. So kann es sein, dass ein Geschäftsführer zum

Brauer wird und ein Mitarbeiter zum Geschäftsführer.

Die Teilnehmer entscheiden, welches Bier sie brauen und nach sechs Wochen abholen möchten. Es kann Pils genauso sein wie Alt oder Bockbier. Oder vielleicht etwas ganz Exotisches? „Bier bietet so viele aufregende Möglichkeiten. Wir hatten einmal eine Imkertruppe hier, die ihren eigenen Honig als Zutat beigefügt hat“, erzählt Hans-Christian Bosch während er vor dem Braukessel steht.

Die Kreativbrauerei ermöglicht nicht nur Besuchern den Blick hinter die Kulissen, sondern sie wird auch als Forschungs- und Entwicklungsabteilung genutzt. Hier wird experimentiert und neue Biere werden entwickelt. In dem Kontext erinnert der Firmenchef daran, dass die Brauerei Bosch Ende der 90er Jahre die Erste in Südwestfalen mit Biermischgetränken war.

Obwohl die Brauerei in den vergangenen Jahren einiges getan hat, um sich als starke Regionalmarke zu etablieren, richtet Hans-Christian Bosch den Blick in die Zukunft: „Wir haben in den letzten Jahren viel geschafft. Unsere Marke ist top aufgestellt. Jetzt gilt es das Ganze zu erhalten.“ □



Braumeister Dirk Höbener prüft die Qualität des Hopfens.

## Erfolgreicher Ausbildungsabschluss



Gruppenfoto der ehemaligen Auszubildenden im Innenhof der SMS group in Hilchenbach.

Am 15. Februar verabschiedete die SMS group GmbH in einer Feierstunde in Hilchenbach 65 Auszubildende. Davon waren neun Absolventen aus dem Betrieb Düs-

### Standort Siegen gesichert

seldorf, aus Hilchenbach 43 und 13 kamen aus Mönchengladbach. Zum ersten Mal wurden auch zwei Absolventen des kombinierten Ausbildungs- und Studienmodells „Dual Genial“

verabschiedet, die ihre Ausbildung im Turbogang in nur zwei Jahren durchliefen.

Torsten Heising, Mitglied der Geschäftsführung der SMS group GmbH, gratulierte den ehemaligen Auszubildenden zu ihren hervorragenden Prüfungsergebnissen in der diesjährigen Winter-Prüfung. Es wurde eine Gesamtdurchschnittsnote von 2,0 erreicht.

Nach dem neuen Zukunftstarifvertrag wurde 60 Prozent der ehemaligen Auszubildenden ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

### Sehr stolz ist das Unternehmen auf die Leistungen von:

Linda Ertner, Hannah Hettgen, Kevin Kleine (Industriekaufleute), Maximilian Kruse, Oliver Stellbrink, Christopher Tofaute (Technische Produktdesigner), Lukas Terporten (Elektroniker für Betriebstechnik), Linda Coraj,

Rony Tekeser, Rene Rütten, Daniel Schleiermacher, Michael Subkow (Zerspanungsmechaniker), Chris Bienert, Jan Faßbender (Industriemechaniker). Alle haben mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen.

angeboten. Den weiteren ehemaligen Auszubildenden konnte ein Angebot von mindestens 12 Monaten gemacht werden. In Summe haben 94 Prozent

diese Chance genutzt und starten ihre berufliche Karriere mit SMS.

Die Absolventen beteiligten sich wieder aktiv an der Programmgestaltung ihrer Abschlussfeier. So sorgten ein Rückblick auf die gemeinsame Ausbildungszeit und das Spiel „Riskier was“ für viel Unterhaltung. Mit einem gemütlichen Beisammensein bis in die Abendstunden endete die Abschlussfeier.

Traditionell hat die Ausbildung bei SMS einen hohen Stellenwert. Neben den Ausbildern tragen auch viele Mitarbeiter als Ausbildungsbeauftragte dazu bei, den Auszubildenden das Rüstzeug für einen guten Abschluss und damit für eine solide Grundlage ihrer beruflichen Zukunft zu vermitteln.

## Führungsmannschaft erweitert

Die SMS group GmbH hat ihre Führungsmannschaft erweitert. Dadurch wird eine funktionale Ausrichtung der Geschäftsführung mit Fokus auf innovative Produkte, effiziente Projektabwicklung und digitale Prozesse umgesetzt.

Prof. Dr. Hans Ferkel ist derzeit Bereichsleiter Technologie und Innovation bei thyssenkrupp Steel Europe AG. Zuvor war er in leitenden Positionen im Bereich Forschung und Entwicklung bei

Volkswagen tätig. Er tritt der Geschäftsführung als Chief Technology Officer zum nächstmöglichen Termin bei.

Mit Wirkung vom 1. März

### Fünfköpfiges Führungsteam

wird Michael Rzepczyk die Rolle des Chief Operating Officer in der Geschäftsführung ausüben. Bislang ist er bei der SMS group GmbH als Geschäftsbereichsleiter Metallurgie insbesondere für die

Abwicklung von Großprojekten zuständig. Neben Prof. Dr. Hans Ferkel und Michael Rzepczyk gehören Torsten Heising (Finanzen) und Prof. Dr. Katja Windt (Digitalisierung) zum fünfköpfigen Führungsteam, dem Vorsitzender Burkhard Dahmen vorsteht.

Dr. Guido Kleinschmidt wird zum 28. Februar aus der Geschäftsführung ausscheiden, um sich einer neuen Herausforderung außerhalb der SMS group GmbH zuzuwenden. □

## Gratulationsveranstaltung bei SIEGENIA



Im Rahmen einer Gratulationsveranstaltung würdigte die SIEGENIA GRUPPE die elf Auszubildenden, die ihre Berufsausbildung im Januar erfolgreich beenden konnten.

Im Rahmen einer Gratulationsveranstaltung würdigte die SIEGENIA GRUPPE am 28. Februar ihre Auszubildenden, die ihre Berufsausbildung im Januar erfolgreich beenden konnten. Insgesamt elf Azubis hatten an den Unternehmensstandorten in Niederdielfen, Hermeskeil und Velbert den ersten Meilenstein in ihrem beruflichen Werdegang erreicht. Sieben von ihnen schlossen die Ausbildung mit der Note „gut“ ab. Sämtlichen Azubis hatte SIEGENIA ein Angebot zur Übernahme unterbreitet. Acht der frisch ge-

backenen Industriekaufleute, Werkzeugmechaniker, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer und Mechatroniker nahmen das Angebot an und freuen sich nun auf

ihren weiteren Weg im Unternehmen.

Auch die Leistungen der vier Mitarbeiter, die ihr berufsbegleitendes Studium in den vergangenen Wochen ab-

schließen konnten – drei von ihnen mit einem Bachelor-, ein weiterer mit einem Masterabschluss –, wurden während der Veranstaltung anerkannt. Neben Wieland Frank, Geschäftsführender Gesell-

### Digitalisierung ist Herausforderung

schafter der SIEGENIA GRUPPE, gratulierten auch Bernd Peter Dahmen, Leiter Management & Support, Sabine List, Personalleiterin der Unternehmensgruppe, und Hans-Georg Kämpfer, Leiter Personalentwicklung sowie Personalleiter des Standorts Niederdielfen, zum erfolgreichen Abschluss. □

## Ausbildungsabschluss bei EMG



Der Geschäftsführer der EMG, Marc Nedecky (r.), Betriebsratsmitglied Marc Pingel (2. v. r.) sowie die Ausbildungsleiter gratulieren herzlich zum Abschluss der Ausbildung.

Mehr als drei Jahre liegen hinter ihnen, jetzt halten sie ihr Ausbildungszeugnis in den Händen. Zu diesem besonderen Ereignis gratulierten die Geschäftsführung, der Betriebsrat sowie die Ausbildungsleiter dem Nachwuchs der EMG Automation GmbH herzlich.

So wurden Annika Neef und Christina Stricker zur Industriekauffrau, Kevin

Stamm zum Zerspanungsmechaniker, Jannik Schumann zum Mechatroniker, Janina Schulze, Kim Dietershagen und Leon Hof zum Elektroniker/in für Betriebstechnik und Marius Breidebach zum Technischen Produktdesigner ausgebildet.

Sie haben mit ihrem Ausbildungsabschluss nun das Fundament für ihre zukünftige Karriere und Weiterent-

wicklung gelegt. Allen Auszubildenden wurde nach der Ausbildung ein Arbeitsvertrag angeboten und sie haben nun die Möglichkeit ihre Ausbildungserkenntnisse in der Praxis weiter auszubauen. Als Anerkennung für ihre guten Leistungen erhielten die ehemaligen Azubis neben ihrem Ausbildungsabschlusszeugnis einen Geschenkgutschein.

### Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Webseite [www.wirtschaft-regional-online.de](http://www.wirtschaft-regional-online.de) finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

## Familienfreundlichkeit zertifiziert

Über 22 Sterne gingen die Gäste bei der Verleihung des Zertifikats „Familienfreundliches Unternehmen“ zu ihren Plätzen. In Anlehnung an den „walk of fame“ trugen die Sterne dieses „walk of family“ die Namen aller 22 Unternehmen, die das Zertifikat seit der ersten Verleihung im Jahr 2017 erhalten haben. In diesem Jahr zeichneten die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe nun bereits zum dritten Mal Unternehmen für ihre besondere Familienfreundlichkeit aus: Sechs erhielten die Auszeichnung zum ersten Mal aus den Händen der Landräte Frank Beckehoff und Andreas Müller. Acht Unternehmen haben ihre Zertifikate aus 2017 erfolgreich bestätigt.

### Frank Beckehoff würdigt Motivation

In seiner Begrüßung würdigte Landrat Frank Beckehoff die hohe Motivation der zertifizierten Unternehmen, die sich neuen Herausforderungen gestellt haben. Denn die Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften – insbesondere bei der jungen Generation – erfordert ein Umdenken. Gerade junge gut ausgebildete Frauen setzen bei ihrer Karriereplanung auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die entsprechenden betrieblichen Rahmenbedingungen.

Auch Männer möchten zunehmend mehr ihrer Verpflichtung gegenüber der Familie nachkommen und profitieren gleichermaßen von familienfreundlichen Angeboten. „Das Zertifikat hilft – neben der hervorragenden Vernetzung – unsere starken Unternehmen in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen“, lobte Landrat Frank Beckehoff die anwesenden Unternehmen.

Landrat Andreas Müller unterstrich: „Die ausgezeichneten Unternehmen legen ein hohes Engagement an den Tag, um ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu erleichtern. Die Unterstützungsangebote der zertifizierten Unternehmen für ihr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vielseitig“, so Müller: „Neben flexiblen Arbeitszeiten, unterschiedlichen Teilzeitmo-

Das Kompetenzzentrum wird mit Mitteln des Landes NRW und des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und ist federführend für den Zertifizierungsprozess zuständig.

„Während des Zertifizierungsprozesses war die große familiäre Verbundenheit in jedem der teilnehmenden Unternehmen zu spüren“, so das Team von Competentia: „Die Betriebe

neue Runde des Zertifizierungsprozesses in der Region. Interessierte Unternehmen wenden sich für den Kreis Siegen-Wittgenstein an Kristina Wertebach (E-Mail: [k.wertebach@siegen-wittgenstein.de](mailto:k.wertebach@siegen-wittgenstein.de), Telefon: 0271 333-1191) und für den Kreis Olpe an Katharina Hunke (E-Mail: [k.hunke@kreis-olpe.de](mailto:k.hunke@kreis-olpe.de), Telefon: 02761 81-514). Weitere Informationen zum Zertifikat gibt es unter [www.competentia.nrw.de](http://www.competentia.nrw.de).



Im Bild: Unternehmen, die das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ erhalten haben.

dellen und mobilem Arbeiten bieten viele Unternehmen zum Beispiel eine Kinderbetreuung in den Ferien oder eine Gesundheits- und Sozialberatung an.“ Auch in Bereichen, in denen sich die Flexibilisierung der Arbeitszeiten schwierig gestaltet, zum Beispiel im Pflegebereich, wird mit Hochdruck an der Umsetzung einer verlässlichen Dienstplangestaltung gearbeitet, um mehr auf die Bedürfnisse der Belegschaft einzugehen – das wurde im Zertifizierungsprozess deutlich.

Während des gesamten Verfahrens begleitete das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Siegen-Wittgenstein/Olpe, kurz Competentia, die Unternehmen.

bezogen die Beschäftigten mit ein, teilweise wurden Projektgruppen „Familienfreundlichkeit“ im Unternehmen gebildet.“

Die Unternehmen der ersten Stunde konnten sich in diesem Jahr rezertifizieren lassen. Genauso wie die neuen mussten sie sich am Ende des Prozesses einer Jury stellen. Diese besteht aus Mitgliedern des Arbeitgeberverbands für den Kreis Olpe e.V., den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein, der DGB-Region Südwestfalen, der IHK Siegen, der Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, der IG Metall Siegen-Wittgenstein, der IG Metall Olpe sowie der Regionalagentur Siegen-Wittgenstein und Olpe.

Im Herbst 2019 startet eine

Die erstmals zertifizierten Unternehmen sind:

aquatherm Unternehmensgruppe (Standort Attendorn), Alten- und Krankenhilfe der Caritas gGmbH, Caritasverband für den Kreis Olpe e.V., Kur-Apotheke Karsten Wolter, MPC Munschek Process Consulting GmbH, Walter Schneider GmbH & Co. KG.

Re-Zertifiziert wurden:

Albrecht Bäume GmbH & Co. KG, Celenus Fachklinik Hilchenbach GmbH, connect Systemhaus AG, dokuworks GmbH, DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein e. V., FM-Plast GmbH, Gebr. Kemper GmbH + Co. KG, ifin-Unternehmensgruppe (Standort Siegen). □



## MENNEKES feierte Richtfest in Welschen Ennest

„Wieder ein Richtfest hier in Welschen Ennest“, ruft Christopher Mennekes, geschäftsführender Gesellschafter, vom Dach der neuen Produktionshalle, von der er gemeinsam mit Architekt Andreas Stoppacher die Gäste begrüßt. „1990 das erste, vor 17 Monaten das zweite und nun stehen wir wieder hier – nicht zum letzten Mal“, lässt er wissen.

Mitte Februar ging es erstmal um die neue 12.000 m<sup>2</sup> große Produktionshalle, in der rund 150 Mitarbeiter ab Sommer 2019 die neue Serienmontage, die Kunststoffspritzerei sowie ein zentrales automatisches Kleinteilelager betreiben werden. MENNEKES investiert insgesamt 40 Mio. Euro in den neuen Standort – eine Investition in die Zukunft des Unternehmens und



Im Bild von links: Bereichsleiter Produktion Frank Linneweber, Architekt Andreas Stoppacher, Geschäftsführender Gesellschafter Christopher Mennekes und Walter Mennekes, Bürgermeister Andreas Reinéry.

ein klares Bekenntnis zur Region. Neben der Produktionshalle entsteht in Welschen Ennest parallel auch ein neues Verwaltungsgebäude.

Alle Gebäude am Standort Welschen Ennest sind über ein zentrales Energiesystem verbunden. Kälte- und Wärmespeicher sorgen dafür, dass nächtli-

che Umgebungstemperaturen oder Abwärme von Maschinen und Anlagen eingefangen und zum Heizen oder Kühlen verwendet werden. Somit muss nahezu keine zusätzliche Energie für die Klimatisierung bezogen werden. Besonderer Dank

### Baufortschritt gefeiert

ging an Frank Linneweber, Bereichsleiter Produktion, und an Einkaufsleiter Stefan Brinkmann, die die Baumaßnahmen neben ihrem Tagesgeschäft vorantreiben.

Gebaut wurde in den letzten Monaten fleißig. Grund genug, nach dem Richtspruch mit allen beteiligten Gewerken, Mitarbeitern und Gratulanten den Baufortschritt zu feiern. □

### Schlaglicht

Die MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG ist auch 2019 „Fachhandelsmarke des Jahres“ im Bereich Energie. Diese Sonderauszeichnung des renommierten Plus X Award würdigt zum wiederholten Mal den Sauerländer Weltmarktführer für Industriesteckvorrichtungen für dessen beispielhafte Zusammenarbeit mit dem Fachhandel. Die Auszeichnung »Fachhandelsmarke des Jahres« basiert dabei nicht wie sonst auf dem Urteil einer Expertenjury, sondern auf einer deutschlandweiten Umfrage. Der Plus X Award mit seinen Partnermedien ruft die Fachhändler auf, für ihre favorisierten Marken abzustimmen.

Die Befragten lobten MENNEKES für das Engagement, stets in engem Kontakt mit den Kunden zu stehen und beim gesamten Verkaufsprozess optimale Betreuung zu bieten. Zudem gaben sie dem Unternehmen gute Noten für die Entwicklung der eigenen Schulungsprogramme und für zahlreiche innovative Lösungen, um gemeinsam am Markt erfolgreich zu sein. Der Plus X Award ist weltweit der größte Innovationspreis für Technologie, Sport und Lifestyle.

## Design Award erhalten

Gleich zwei innovative Neuentwicklungen der MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG wurden vom Rat für Formgebung auf der Messe „Ambiente“ in Frankfurt mit dem German Design Award 2019 ausgezeichnet. Die EverBOX® Grip erhielt von der Jury in der Kategorie „Building and Elements“ eine „Special Mention“, die PowerTOP® Xtra Familie in der Produktgruppe



Überzeugende Ergonomie und klare Linienführung – die neue PowerTOP®.

„Industry“.

Der German Design Award ist der internationale Premiumpreis des Rates für Formgebung. Mit dem Preis werden in jährlichem Turnus hochkarätige Einreichungen aus dem Produkt- und Kommunikationsdesign prämiert, die – so die Jury –, „wegweisend in der internationalen Designlandschaft sind.“ Der Award zählt zu den anerkanntesten Designwettbewerben weltweit. Für das Auszeichnungsjahr 2019 wurden 5.400 Bewerbungen aus dem In- und Ausland eingereicht.

Mit der Einführung der PowerTOP® Xtra Produktfamilie hat MENNEKES seine CEE-Stecker und Kupplungen in einer klar strukturierten Gruppe zusammengefasst. Das Spektrum erstreckt sich nun über den kompletten Bereich von 16 bis 125 Ampère.



Die EverBOX® Grip: mobiler Energieverteiler mit zahlreichen innovativen Features.

Die EverBOX® Grip ist ein mobiler Energieverteiler, der zahlreiche innovative Features bietet und in verschiedenen Versionen mit unterschiedlicher Bestückung geliefert wird. Die beiden gegenüberliegenden, robusten Griffelemente erleichtern Transport und Handling der Station, die für anspruchsvolle industrielle Anwendungen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich konstruiert wurde. □

# Größte Investition der Firmengeschichte



Die GEDIA Automotive Gruppe investiert 40 Millionen Euro in den Bau eines neuen Werkes in Attendorn.

In direkter Nachbarschaft zur bestehenden Firmenzentrale mit Entwicklungs- und Technologiezentrum, Produktion und Werkzeugbau baut die GEDIA Automotive Group am Standort Askay 35 ein hochmodernes Platinenschneidzentrum sowie eine neue Hotforming Linie. „Diese größte Einzelinvestition in der Firmengeschichte der GEDIA Gruppe ist erneut ein deutliches Bekenntnis zum Standort Attendorn und unter-

## Bekenntnis zum Standort Attendorn

streicht damit dessen besondere strategische Bedeutung“, so Jürgen Hillesheim, Vertreter der Familiengeschafter. Bereits heute entwickelt und produziert die GEDIA Gebrüder Dingerkus GmbH, mit rund 950 GEDIANern in Attendorn, Strukturteile und Zusammenbauten für den automobilen Karosserieleichtbau. Sie ist Teil der GEDIA Automotive Gruppe mit weltweit acht Standorten.

Das Unternehmen beschäftigt mehr als 4.200 Mitarbeiter in Deutschland, Polen, Ungarn, Spanien, Mexiko, USA, China und Indien. Im neuen Werk „Askay II“ im Industriegebiet Attendorn Ennest wird durch diese Großinvestition ein weiterer Beschäftigungszuwachs erwartet.

Bis zu 25 Tonnen schwere Stahl-Coils werden zukünftig vom LKW entladen und laufen voll automatisiert in das neue Platinenschneidzentrum. Hier werden die großen Bandstahlrollen in allen gängigen Güten, Längen und Breiten zugeschnitten und auf ihre kritischen Qualitätsmerkmale geprüft. Im nächsten Schritt werden die für die Produktion der Karosserieteile benötigten Platinenzuschnitte aufgenommen und in der neuen Hotforming Linie auf über 900 Grad erhitzt. Durch den Einsatz des hoch innovativen TemperBox®-Verfahrens können die benötigten Platinen dann partiell temperiert werden, bevor sie durch eine effiziente, ser-

vohydraulische Presse umgeformt werden.

„Um unsere Produkte stets an die Anforderungen des

## Weiterer Schritt in Richtung Zukunft

Automobilmarktes anzupassen und langfristig konkurrenzfähig zu bleiben, gehen wir mit dem Bau unseres neuen Werkes einen Schritt weiter in Richtung Zukunft und erweitern zudem unsere eigene Wertschöpfungskette“, erläutert Dipl.-Wirtsch.-Ing. Helmut Hinkel, Geschäftsführer der GEDIA Automotive Gruppe. Auf rund 11.000 m<sup>2</sup> Produktionsfläche sind der Aufbau eines Platinenschneidzentrums sowie die Installation einer weiteren innovativen Fertigungslinie von warmumgeformten, hochkomplexen Karosserieteilen in der Vorbereitung.

Dank des patentierten Tailored Tempering Verfahren mit der GEDIA TemperBox® und der neuen servohydraulischen Presse wird sowohl

energie- als auch materialsparend produziert. Das Ergebnis sind maßgeschneiderte Karosserieteile mit geringerem Gewicht und gleichzeitig auch einer deutlich höheren Crashesicherheit. Da es sich hierbei um die erstmalige großtechnische Anwendung dieser innovativen Technologie handelt und die Anlage damit Demonstrationscharakter hat, wird das Projekt vom Bundesumweltministerium unterstützt. Mit fast 2 Millionen Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm subventioniert der Bund das Vorhaben am Standort Attendorn. Matthias Heider, heimischer Bundestagsabgeordneter, freute sich darüber, dass GEDIA als einer der innovativen Mittelständler aus der heimischen Region von dem Förderprogramm des Bundesumweltministeriums profitieren kann. „Das große Investitionsvolumen ist auch ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Sauerland. Ich bin stolz auf die Innovation aus Attendorn.“ □

## MintoringSi-Teilnehmer extrahierten Rapsöl

25 Schülerinnen und Schüler, die 2018 ins Coaching-Programm „MINToringSi“ gestartet sind, besuchten am 7. März 2019 mit drei MINToren sowie den Programmkoordinatoren Dr. Bernd Klose (Universität Siegen) und Julia Förster (Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.) die Bayer AG, Division CropScience am Standort Monheim. Vor Ort erhielten die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer einen Eindruck vom weitläufigen Gelände der Bayer Crop Science AG – einem Teilkon-



Bei der Bayer CropScience AG am Standort Monheim lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des MINToringSi-Programmes, wie Rapsöl aus Rapssamen gewonnen wird.

### Frühzeitig Ziele entwickeln

zern der Bayer AG. Die Pflanzenforschung des Bayer-Konzerns ist seit 2009 an einem eigenen Standort vertreten. In drei technisch hochausgestatteten Schülerlaboren, den „Baylabs“, lernten die Nachwuchsforscherinnen und -forscher u.a. wie mithilfe der Soxhlet-Extraktion Rapsöl aus Rapssamen gewonnen wird.

„Uns ist es wichtig, dass die MINT-interessierten Schülerinnen und Schüler frühzeitig Perspektiven und Ziele entwickeln, die ihnen auch über eventuelle ‚Durststrecken‘ während des Studiums hinweghelfen“, betont Dr. Bernd Klose, der das Projekt seitens der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Siegen betreut. „MINToren und MINTees profitieren bei MINToringSi gleichermaßen“, ergänzt Julia Förster, die die Betreuung des Projektes seitens des Arbeitgeberverbandes Siegen-Wittgensteins übernommen hat. Die MINTees können bereits vor dem offiziellen Studienbeginn Eindrücke sammeln,

wie ein MINT-Studium abläuft und schon erste Kontakte knüpfen. „Die MINToren lernen durch das Programm eine Gruppe zu führen, zu koordinieren und auch zu motivieren. Auf diese Weise

werden Tugenden wie Teamfähigkeit, und Zuverlässigkeit gefordert und gefördert“, so Julia Förster weiter.

Der Verband der Siegerländer Metallindustriellen trägt in der Kooperation mit der Uni-

versität Siegen mit dem Programm dazu bei, den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu sichern. Unterstützt wird MINToringSi zudem von der Bezirksregierung Arnsberg. □

## Sieger des Wettbewerbs „JU DO!“

Die Wirtschaftsjuvenoren Südwestfalen e.V. unterstützen mit dem jährlichen Wettbewerb „JU DO!“ die heimische Gründerszene und geben jungen Unternehmern eine Plattform. Hierfür wurde erneut ein Preisgeld von 10.000 € zur Verfügung gestellt. Gestiftet hatten das Preisgeld die Gründerinitiative Startpunkt57, die Volksbank in Südwestfalen eG, der Industrie- und Handelsclub Südwestfalen e.V. und die IHK Siegen. Ende Februar fanden die finalen Pitches im Kulturhaus Lütz statt.

Den ersten Platz, dotiert mit 5000 Euro, erlangte Carolin Flender. Unter dem Label „Anna und Oskar“ entwirft, produziert und vertreibt sie nachhaltige Produkte, wie Wickelrucksäcke und -unterlagen, für Eltern in der Start-



Zukunftsweisende Geschäftsideen ausgezeichnet: die Sieger des diesjährigen Gründerwettbewerbs „JU DO!“.

phase. Über Platz zwei und damit 3000 Euro konnten sich Marco Schmidt und Stefan Rosenau von der Applicants Deutschland GmbH freuen. Ihr Unternehmen bietet ein cloudbasiertes Bewerbermanagementsystem mit Metasuchmaschine für Arbeitnehmerprofile, integriertem Talentpool und einem Netzwerk für Personaldienstleister. Den mit 2000 Euro dotierten drit-

ten Platz belegten Dr. Martin Stein und Nico Castelli von der open.INC UG. Ihre Anwendung hilft Unternehmen, ihre Daten digital zu erfassen, zu konsolidieren, zu speichern und anwendungsgerecht zu nutzen – von der Datenanbindung bis zur Datenvisualisierung. Der Publikumspreis – eine goldene Ananas – ging ebenfalls an Jurypreis-Gewinnerin Carolin Flender. □

# Nationale Industriestrategie, Nein Danke!

„So eindeutig wie jetzt hatten wir noch kein Ergebnis unserer Monatsfrage“, meint Helmut Hofmann von den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein. „Braucht Deutschland eine Nationale Industriestrategie, so wie sie Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier öffentlich gemacht hat, um im internationalen Wettbewerb auch zukünftig bestehen zu können?“ lautete diesmal die Frage, die der Verband im März seinen Mitgliedsunternehmen gestellt hat. Neun von zehn Befragten sagten dazu ganz klar „Nein, brauchen wir

**Regierung soll ihre Arbeit machen**

nicht“. Die Regierung solle vielmehr ihre Arbeit machen, d. h. eine leistungsfähige Infrastruktur bereitstellen, Bürokratie weiter abbauen, für wettbewerbsfähige Energiekosten sorgen und sich nicht in die Tarifpolitik einmischen. Staatliche Lenkung von Wirtschaftsprozessen, das funktioniert nicht. Beste Beispiele dafür seien der Atomausstieg und die Energiewende. Beim geplanten Kohleausstieg sei möglicherweise ein weiteres Desaster zu befürchten.

„Wenn Deutschland als Innovationsstandort nachhaltig erfolgreich bleiben will, dann sollten wir weitgehend auf eine lenkende Industriepolitik verzichten, die vorgibt, zu wissen, welche Zukunftsmärkte, -technologien und Unternehmen strategisch bedeutsam sind“, warnt auch Christoph Schmidt, Chef der Wirtschaftsweisen und Präsident des RWI Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung. Der Staat solle stattdessen eine



Die "Nationale Industriestrategie 2030" von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier kommt bei den mittelständischen Unternehmen in Siegen-Wittgenstein gar nicht gut an. (Foto: BMWi)

gute Infrastruktur bereit- und einen funktionierenden Wettbewerb sicherstellen. Ganz ähnlich argumentiert der Chefvolkswirt des Industrieverbandes BDI, Klaus Günter Deutsch: „Eine Industriepolitik, die diesen Namen verdient, würde sich in erster Linie um bessere Grundlagen für Wachstum und Beschäftigung kümmern, also in Bildung, Forschung und Infrastruktur investieren.“

Anfang Februar 2019 hat Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sein Konzept für eine „National Industriestrategie 2030“ vorgestellt.

**Konzept vorgestellt**

„Ziel der Nationalen Industriestrategie 2030 ist es, gemeinsam mit den Akteuren der Wirtschaft einen Beitrag zu leisten zur Sicherung und Wiedererlangung von wirtschaftlicher und technologischer Kompetenz, Wettbe-

werbsfähigkeit und Industrieführerschaft auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Sie definiert, in welchen Fällen ein Tätigwerden des Staates ausnahmsweise gerechtfertigt oder gar notwendig sein kann, um schwere Nachteile für die eigene Volkswirtschaft und das gesamtstaatliche Wohl zu vermeiden. Sie ist zugleich ein Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfesten Marktwirtschaft und Basis für eine ordnungspolitische Debatte“, so das Wirtschaftsministerium.

„Berlin erlebt eine Renaissance der Industriepolitik. Neben die unsichtbare Hand des Marktes tritt immer stärker die öffentliche, die steuert, lenkt und – wenn nötig – auch blockiert“, so die Wirtschaftswoche in einem kommentierenden Beitrag dazu. „Die Idee, einzelne Branchen oder vermeintliche Zukunftsfelder mithilfe staatlicher Industriepolitik zu pöppeln, erlebt immer dann eine Renaissance, wenn

sich technologische Umbrüche anbahnen. Das ist gerade, angestoßen durch die Digitalisierung, wieder der Fall. Der Staat, so fordern dann Politiker und Branchenvertreter, müsse den Unternehmen helfen. Doch woher soll die Regierung wissen, welche Unternehmen zukunftsfähig sind?“, so die Wirtschaftswoche weiter.

**Der Staat ist kein Unternehmer**

Das sehen die vorwiegend mittelständischen Unternehmen in Siegen-Wittgenstein genauso. Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sind nicht das Ergebnis staatlicher Lenkung, sondern unternehmerischen Handelns. Dieses zu stärken und die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern sollte im Vordergrund staatlichen Handelns stehen. Genau das Gegenteil ist aber in den letzten Jahren zunehmend der Fall gewesen. □